

Weihnachten

2020

Liebe Freunde
unserer Gemeinden,
liebe Studierende,
liebe Gemeindeglieder,



ich wünsche Ihnen und euch ein gesegnetes Weihnachtsfest. Ich hoffe, es geht Ihnen und euch gut und wünsche gerade in dieser Zeit Bewahrung und Beistand unseres Gottes.

Das Bild habe ich ausgesucht, weil es etwas ausdrückt von der Weihnachtszeit. Der vorderste Stern in der Altstadt von Marburg ist nicht ganz heil. Ein kleiner Teil des Sterns ist nicht mehr beleuchtet. Das kommt vor und man gewöhnt sich dran.

Aber es ist für mich auch ein Bild für unsere Zeit. Dieses Weihnachten ist nicht perfekt – wie natürlich kein einziges Weihnachtsfest perfekt war und ist. Abstandsregeln, Gottesdienste per Video oder in Papierform als Hausgottesdienst neben den Christvespern, die mit hohem Aufwand nicht viel länger dauern dürfen als 30 Minuten. Und das auch noch ohne den letzten Choral „O du fröhliche“ mitsingen zu dürfen.

Der Stern leuchtet – aber es fehlt einfach die Vollkommenheit. Es fehlt einfach die Unbeschwertheit, in der man ganz anders feiern könnte.

Aber der Stern leuchtet noch. Und zwar fast vollständig. Weihnachten hängt nicht daran, wie wir es in diesem Jahr feiern können. Gott wird Mensch – das lässt sich nicht zurücknehmen. Und so ist die dunkle Straße auf dem Bild bis zum Ende mit Sternen erleuchtet. Gott wird Mensch und bringt - wie diese Sterne - ganz anderes Licht in die Welt. Es ist das Licht seiner Güte, seine Nähe und seiner Hingabe in Jesu Leben, Sterben und Auferstehen.

So wird Weihnachten unabhängig von dem, wie es sich in diesem Jahr anfühlt oder wir es erleben.

Ich möchte mich bei Ihnen und euch für die Unterstützung und das Mittragen unserer Gemeinden bedanken.

Ein Wort von Bonhoeffer ist mir wichtig geworden, weil es deutlich macht, was am Weihnachtsfest wirklich geschehen ist:

Wo die Menschen sagen verloren,

Da sagt Gott GEFUNDEN.

Wo die Menschen sagen gerichtet,

Da sagt Gott GERETTET.

Wo die Menschen sagen nein,

Da sagt Gott JA.

Deshalb ist Weihnachten ein Fest der Freude über Gott. Er ist sich nicht zu schade, unsere Gebrochenheit anzusehen, wo andere vielleicht wegsehen. Er ist sich nicht zu schade, unser Leben, das Stückwerk bleibt und nie einfach nur gut ist, vorsichtig und liebevoll in seine Hände zu nehmen, um damit zu beginnen, Leben zu heilen.

Ich wünsche euch und Ihnen nun auch nach den Weihnachtstagen etwas Ruhe und Zeit und ein gesegnetes neues Jahr 2021.

Unser himmlischer Vater segne euch in euren Aufgaben und Berufen. Er gebe euch auch immer wieder Freude dazu – auch und gerade dann, wenn nicht alles perfekt ist wie auf dem Bild der Stern. Er leuchtet – darauf kommt es an.



Mit herzlichem Gruß – Ihr / Euer Manfred Holst